

Von São Paulo nach Freiburg

1. Was ist ein Austauschstudent/eine Austauschstudentin? Was meinen Sie? Kreuzen Sie an.

- a. Man ist ein Austauschstudent / eine Austauschstudentin, wenn man in der Studienzeit ein Praktikum im Ausland macht.
- b. Wenn jemand als Student oder als Studentin ein halbes oder ganzes Jahr an einer (Partner-) Universität im Ausland studiert, ist er oder sie ein Austauschstudent / eine Austauschstudentin.
- c. Austauschstudenten tauschen gegenseitig ihre Zimmer in Studentenwohnheimen, wenn sie von einer Universität an eine andere gehen.

2. Lesen Sie den Text. Welche Erklärung aus 1 ist richtig?

Als Austauschstudentin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ein Interview mit Gabriela Moreira.

Frau Moreira, Sie studieren Biologie, kommen aus Brasilien und leben jetzt schon ein halbes Jahr als Austauschstudentin in Deutschland. Wie ist es dazu gekommen?

Eigentlich waren das ganz persönliche Gründe. Mein
5 Opa war Physiker und hat sich immer sehr für
Deutschland interessiert. Er hatte sogar Kontakte zu
deutschen Physikern, konnte aber leider nie selbst
nach Deutschland reisen. Also hat er seine Tochter,
meine Mutter, auf die deutsche Schule in São Paulo
10 geschickt, und später bin auch ich auf diese Schule
gegangen. So hat es in meiner Familie immer ein
großes Interesse für Deutschland und die deutsche
Sprache gegeben und ich wollte schon immer in
Deutschland studieren.

15 *Wie leben Sie hier in Freiburg?*

Ich lebe mit vielen anderen Studenten zusammen in
einem Studentenwohnheim. Das ist sehr interessant,
denn außer den deutschen Studenten wohnen hier
auch ganz viele Austauschstudenten aus anderen
20 Ländern. Praktisch ist das Wohnen im Studenten-
wohnheim auch. Ich habe ein kleines Zimmer mit
Bad und es gibt alles, was man zum Leben braucht.

¹ Unterstützung bekommen: Hilfe bekommen

Kochen kann man in einer
großen Gemeinschaftsküche.
25 Am Anfang hat mir das nicht
so gut gefallen. Denn jeder
kocht ja anders und manch-
mal riecht dann das ganze
Wohnheim nach Essen. Und
30 dann räumt auch nicht jeder
die Küche auf. Aber mit der
Zeit ist das mit dem Putzen und Aufräumen besser
geworden. Jetzt kochen wir oft zusammen. Das ist
wirklich toll. So lerne ich Gerichte aus der ganzen
35 Welt kennen.

Haben Sie von der Universität Unterstützung¹ bekommen?

Ja, ziemlich viel sogar. Gleich am Semesteranfang hat
die Uni für neue Austauschstudenten vier „Orientie-
rungswochen“ organisiert. Das war eine große Hilfe.
40 Zuerst hat man uns die Universität vorgestellt und
erklärt, wie wir unser Studium organisieren können:
Welche Seminare man machen kann, wie und wo
man sich anmeldet und so weiter. Vier Wochen lang
konnten wir täglich einen Deutschkurs besuchen. An
45 diesem Kurs habe ich dann auch noch einmal pro
Woche über das ganze Semester hin teilgenommen.
Dabei habe ich sehr viel gelernt. Ach ja, und dann
hat mir noch mein eigener Betreuer, mein Tutor,



geholfen. Der hat mit mir meinen Stundenplan² gemacht und auch später konnte ich immer mit Fragen zu ihm kommen.

War das Austauschjahr für Sie erfolgreich? Haben Sie viel gelernt?

Oh ja! Als Biologin konnte ich hier an der Uni sehr, sehr gut arbeiten. Alles ist technisch auf dem neuesten Stand. Ich konnte viele wichtige Versuche machen. Die Bibliothek war auch toll! Dort habe ich sehr interessante Bücher und Zeitschriften gefunden.

Haben Sie denn an der Uni auch Freunde gefunden?

Ja, Freunde habe ich vor allem im Wohnheim gefunden. Die anderen Austauschstudenten dort waren ja in der gleichen Situation wie ich, und so haben wir viel zusammen unternommen. Ich habe aber auch deutsche Freunde. Besonders engen Kontakt habe ich zu meiner Sprachtandem-Partnerin Susanne. Sie

lernt Portugiesisch und deshalb können wir uns beide helfen. Ich kann mit ihr Deutsch üben und sie mit mir Portugiesisch. Wir treffen uns mindestens zweimal pro Woche, manchmal auch öfter.

Und welche sind Ihre wichtigsten Erfahrungen nach diesem Jahr in Deutschland?

Als Erstes habe ich natürlich mein Deutsch verbessert und in der Biologie viel Neues gelernt. Ich glaube, ich habe mich aber auch persönlich weiterentwickelt. Ich bin jetzt viel toleranter³ gegenüber anderen Menschen, auch wenn mir etwas nicht gefällt. Ich nehme mehr Rücksicht⁴ und ich bin auch viel offener und hilfsbereiter⁵ geworden. Vieles habe ich von meinen Mitbewohnern und den anderen Studenten gelernt, ich habe eigentlich in jeder Person etwas Neues entdeckt. Und ich habe natürlich auch den Alltag in Deutschland kennengelernt. Das war wirklich eine tolle Erfahrung!

² einen Stundenplan machen: seine Seminare und Unterrichtsstunden organisieren und in einen Wochenplan eintragen

³ tolerant sein: Verständnis für das Verhalten anderer Menschen haben

⁴ Rücksicht nehmen auf jemanden oder etwas: auf die Wünsche von anderen achten und das eigene Verhalten daran orientieren

⁵ hilfsbereit sein: anderen Menschen gern helfen

3. Beantworten Sie die Fragen. Schreiben Sie ganze Sätze.

a. Warum interessiert sich Gabriela Moreira schon lange für Deutschland und die deutsche Sprache?

b. Wohnt Frau Moreira gern im Wohnheim?

c. Wie unterstützt die Universität neue Austauschstudenten?

d. Warum war das Studium in Freiburg für Frau Moreira ein Erfolg?

e. Welche Freunde hat Gabriela Moreira gefunden?

f. Was hat Frau Moreira in Deutschland dazugelernt?



Schritte international 3, Lektion 6

1. b.

3. a. In der Familie gab es schon lange ein großes Interesse an Deutschland: Frau Moreira und ihre Mutter sind auf die deutsche Schule in São Paulo gegangen. Und Frau Moreira wollte schon immer in Deutschland studieren.
- b. Frau Moreira wohnt gern im Wohnheim. Sie findet es praktisch, dass sie alles hat, was man zum Leben braucht. Sie trifft dort auch Austauschstudenten aus anderen Ländern. Wenn sie zusammen kochen, lernt sie Gerichte aus der ganzen Welt kennen.
- c. Am Anfang gibt es vier „Orientierungswochen“ mit Informationen über die Universität und das Studium. Dann gibt es einen Deutschkurs. Der geht auch über das ganze Semester weiter. Außerdem hat jeder Austauschstudent einen eigenen Betreuer. Der hilft zum Beispiel mit dem Stundenplan.
- d. Das Studium war für Frau Moreira ein Erfolg, weil sie an der Uni sehr gut arbeiten konnte und viel gelernt hat.
- e. Sie hat andere Austauschstudenten und auch deutsche Studenten/Studentinnen kennengelernt. Besonders oft trifft sie sich mit ihrer Sprachtandem-Partnerin Susanne. Die beiden lernen zusammen Deutsch und Portugiesisch.
- f. Frau Moreira hat ihr Deutsch verbessert und viel Neues in der Biologie gelernt. Sie hat sich persönlich weiterentwickelt. Sie hat viel von ihren Mitbewohnern gelernt und den Alltag in Deutschland kennengelernt.